

Sehr geehrter Herr Orth,

zum Eckpunktepapier der Gemeindevertretung für einen neuen Pachtvertrag hatten wir bereits Stellung genommen. Wir möchten aber die letzte Sitzung des Sozialausschuss noch einmal zum Anlass nehmen, unsere Position zur Höhe der Pachtsumme und zur Vertragslaufzeit deutlich zu machen. Es wird immer erkennbarer, dass wir keinen Pachtvertrag, sondern einen Nutzungsvertrag für den Grundstücksbereich unserer Tennisanlage benötigen. Denn – anders als das Eckpunktepapier suggeriert – ist weder der HTC ein Wirtschaftsbetrieb, noch ist das betroffene Grundstück ein Wirtschaftsgut. Durch die Ausweisung als Tennisanlage im Flächennutzungsplan hat die Grundstücksfläche in dieser Nutzungsform keinen wirtschaftlichen Wert. Und für die Umwandlung als wirtschaftlich nutzbares Bauland sind hohe Hürden zu überwinden, die nur dann reibungslos genommen werden können, wenn das im Einvernehmen mit allen Beteiligten geschieht. Darauf sollte ein neuer Vertrag ausgerichtet sein. Aus dieser Situation heraus haben andere Gemeinden (nach unserem Kenntnisstand u.a. Laboe, Norderstedt u.v.m.) ihre Konsequenzen gezogen. Sie stellen die Pachtsumme den Vereinen im Gegenzug als Sportförderungsmittel wieder zur Verfügung und erfüllen damit ihre Pflicht zur Förderung des Sports nach § 9 der Landesverfassung Schleswig-Holstein. Einer solchen Lösung würden wir uns natürlich nicht verschließen.

Zur Vertragslaufzeit möchten wir folgendes anmerken. Die Fördermittel, die der Landessportverband Schleswig-Holstein auf Antrag den Vereinen zur Verfügung stellt, werden von der Landesregierung bereitgestellt. Diese schreibt auch die Bedingung vor, dass ein Pachtvertrag am Termin der Zahlung des Zuschuss noch mindestens 25 Jahre läuft. Das kann aus unserer Sicht nicht von der Gemeinde konterkariert werden. Wir streben daher als mögliche Lösung einen Nutzungsvertrag mit offenem Ende an, der nur aus wichtigem Grund und einvernehmlich gekündigt werden kann. Über die wichtigen Gründe sollten wir noch einmal Gespräche führen. Uns schwebt ein an die Benutzerordnung der gemeindeeigenen Sportanlagen angepasste Lösung vor, die der Bedingungen des Tennissports und dem Umstand Rechnung trägt, dass wir unsere Sportanlage selbst errichten.

Zugleich hatten wir die Ungleichbehandlung der Sportvereine in Heikendorf durch die Gemeindevertretung thematisiert. In der Zwischenzeit haben wir dem im Internet veröffentlichten Haushaltsplan 2014 entnehmen können, dass in den Jahren 2013 – 2017 jährlich zwischen 45 – 60 TEUR als Transferzahlung für Sportförderung entweder gezahlt bzw. eingeplant wurden. Wir schließen daraus, dass erhebliche Summen in Richtung anderer Vereine fließen und fragen uns, warum die Bedingungen und die Empfänger dieser Zahlungen nicht transparent gemacht werden.

Die Tagesordnung des Bauausschuss am 16.02.2014 sieht vor, zukünftig Gebühren für die Parkplätze vor unserer Tennisanlage in Solten Wiesch zu erheben. Wir gehen davon aus, dass die Gemeinde unsere Interessen ähnlich wie beim MSK und beim Heikendorfer SV berücksichtigt. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns die Details der Umbaumaßnahme mitteilen würden.

Für weitere Verhandlungen wünschen wir uns aus ergebnis--ökonomischen Gründen einen mit einer Vollmacht der Gemeindevertretung ausgestatteten Verhandlungspartner, um möglichst schnell zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen, und bitten um Aufgabe eines Termins. Wir haben ein großes Interesse daran, die Verhandlungen bis zu unserem 50-jährigen Jubiläum am 11. Juli 2015 erfolgreich beendet zu haben.